

Weltaktionsprogramm BNE

Nationaler Aktionsplan: BNE strukturell verankern

In ihrer Agenda 2030 haben die Vereinten Nationen hochwertige Bildung als eines der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung benannt. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) spielt dabei eine wichtige Rolle. In Deutschland haben nun 39 ExpertInnen der Nationalen Plattform für das UNESCO-Weltaktionsprogramm BNE, darunter auch die ANU, einen Nationalen Aktionsplan BNE beschlossen. Dieser zeigt, wie BNE in allen Bereichen der Bildung strukturell verankert werden kann.

□ „Bildung ist der Schlüssel für nachhaltige Entwicklung“, sagte Bundesbildungsministerin Johanna Wanka bei der Sitzung der Nationalen Plattform BNE am 20. Juni in Berlin. Nachdem in der UN-Dekade BNE in zahlreichen Projekten herausgearbeitet wurde, wie eine hochwertige Bildung für nachhaltige Entwicklung aussehen kann, sollten für das UNESCO-Weltaktionsprogramm BNE Wege vom Projekt zur Struktur gefunden werden. Mehr als 350 Organisationen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft und zahlreiche BürgerInnen wirkten in Fachforen und Partnernetzwerken bei einer öffentlichen Konsultation mit. Der Prozess wurde neben dem federführenden Bildungsministerium unter anderem von den drei Bundesministerien für Familie/Jugend, Umwelt und Entwicklung, der Kultusministerkonferenz und der Umweltministerkonferenz der Länder und den kommunalen Spitzenverbänden getragen. Zur Mitte des fünfjährigen Weltaktionsprogramms ist nun der Meilenstein Nationaler Aktionsplan (NAP) erreicht: Beschlossen wurden 130 Ziele und 349 Handlungsempfehlungen mit Zielhorizonten von 2018 bis 2030. Nun geht es an die Umsetzung. Wanka erwartet, dass der Nationale Aktionsplan eine umfassende Transformation zu mehr Nachhaltigkeit anstößt.

Vom Projekt zur Struktur

Um BNE in der Bildungslandschaft strukturell zu verankern, sind viele Ziele darauf ausgerichtet, BNE in Curricula aufzunehmen, Indikatoren zu entwickeln, Förderinstrumente anzupassen und Koordinierungsstellen oder Kompetenzzentren aufzubauen. In allen Bildungsbereichen von der Elementarbildung bis zur Hochschule geht es zudem um die Fortbildung

WELTAKTIONSPROGRAMM BNE

von MultiplikatorInnen oder „Lehrenden“ und um die Kooperation der Anbieter in Bildungslandschaften. Im non-formalen Bereich wollen zivilgesellschaftliche Akteure zum Beispiel die Möglichkeiten der Aus-, Fort- und Weiterbildung für BNE transparenter machen. Die Länder prüfen, inwieweit BNE-Koordinierungsstellen eingerichtet und Promotoren eingesetzt werden können. Vorgeschlagen wird auch, ein Konzept zu erstellen, wie innovative Inhalte und Methoden in die Qualifizierungen einbezogen werden. Es wird geprüft, wie dies bis 2019 gelingen kann, so die – an vielen Stellen verwendete – vorsichtige Tonlage des Aktionsplans.

Non-formale Bildung: Innovation durch Narrative und Diversität

Im Bereich non-formaler und informeller BNE wird im NAP auch auf innovative inhaltliche und methodische Ansätze fokussiert. Dies sind zum einen der Einsatz von Bildern und Erzählungen (Narrativen) der Transformation. Bilder und Erzählungen prägen das individuelle und kollektive Handeln in einer Gesellschaft und sind Grundlage informeller Lernprozesse. Ziel ist, bis 2019 mit Bildern und Narrativen der Transformation neue Vorstellungswelten zu schaffen, die sich aus einer möglichen Zukunft ableiten und bestehende Handlungsmuster verändern können.

Auch das Prinzip der Inklusion und Diversität ist intensiv bearbeitet worden. Wie kann unsere pädagogische Arbeit sensibel für Diskriminierungen ablaufen? Welche Rolle spielen Sprache, Zeit und alltäglich

wirksame Rollenbilder? Hierzu sollen sich Akteure mit ExpertInnen der inklusiven Pädagogik weiterqualifizieren und vorbildliche Angebote hinsichtlich Diversität und Inklusion öffentlich sichtbar machen.

Freiräume für Jugendliche schaffen

Die Einbeziehung der Jugend ist prioritäres Handlungsfeld im UN-Weltaktionsprogramm BNE. Auf Vorschlag des Fachforums „Non-formale informelle Bildung/Jugend“ enthält der NAP hierzu u. a. den Schwerpunkt „Freiräume schaffen“. Ausreichende Freiräume ermöglichen Jugendlichen, sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen, kreative Lösungen zu erarbeiten und gestalterisch Einfluss zu nehmen. Pädagogische Fachkräfte sollen Bildungssettings mit unverzweckten Freiräumen entwickeln, in denen eigenständig Themen und Inhalte erarbeitet werden können. Bildungsinstitutionen und Verbände sind aufgerufen, durch erweiterte Freiräume mehr Mitbestimmung zu ermöglichen und dies in ihren Leitbildern zu verankern.

Der NAP hält fest, dass im non-formalen Bereich nötige zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen seitens der Gesetzgeber verabschiedet und in den Haushalten von Bund und Ländern wie auch in den Ausschreibungen von Stiftungen budgetiert werden müssen. Bis 2019, dem Ende des aktuell laufenden Weltaktionsprogramms, besteht hier rascher Handlungsbedarf. Aber auch bis 2030 sind es nur noch weniger als 5.000 Tage.

Annette Dieckmann, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e.V. (ANU), Mitglied in der Nationalen Plattform BNE
E-Mail: dieckmann@anu.de, www.bne-portal.de

BLICKPUNKT

Erfassung des Unfassbaren? Monitoring non-formaler BNE

Im non-formalen Bereich hat sich in den letzten Jahren viel getan: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist fester Bestandteil viele Anbieter non-formaler Bildungsangebote. Dieser Bildungsbereich verfügt über ein großes Potenzial zur Förderung und Verbreitung einer BNE. Wie ist es jedoch um die Erfassbarkeit des non-formalen Bildungsbereiches bestellt?

Im Herbst 2015 war der offizielle Beginn des Folgeprogramms zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE), dem UNESCO-Weltaktionsprogramm (WAP) BNE. Prof. Dr. Gerhard de Haan und die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des Instituts Futur an der Freien Universität Berlin haben ein Monitoring-Verfahren zum WAP BNE entwickelt. Es nimmt den Ist-Zustand von BNE sowie Entwicklungstrends innerhalb der letzten Jahre in den Blick, um Qualität und Ausmaß der BNE-Aktivitäten in Deutschland zu erfassen und zu beschreiben. Auf Grundlage der wissenschaftlichen Erkenntnisse berät das WAP-Team zudem das Bundesministerium für Bildung Forschung (BMBF) und die Gremien zur nationalen Umsetzung des WAP – und nunmehr zur Umsetzung der Ziele und Maßnahmen des Nationalen Aktionsplan (NAP).

Der Bereich der non-formalen BNE entzieht sich dabei dem systematischen Erfassungsanspruch eines Monitorings wie kein anderer Bildungsbereich. Das Fachforum „Informelles und non-formales Lernen / Jugend“ formuliert im NAP sieben Handlungsfelder, 30 Ziele und 77 Maßnahmen. Schon diese Zahlen zeugen von dem breiten potenziell zu bearbeitenden Handlungsspektrum dieses Bildungsbereiches, der erheblich schwerer abzustecken ist als die formalen Bildungsbereiche. Vor dem Hintergrund des Bedeutungszuwachses des lebenslangen Lernens sowie der Jugend- und Erwachsenenbildung kommt dem non-formalen Bildungsbereich in der Umsetzung von Bildungsangeboten im Kontext von BNE eine entscheidende, komplementäre Bedeutung zum formalen Bildungsbereich wie Schule zu: Außerschulische Lernorte bieten ein breites Spektrum von Lernanlässen im Kontext einer BNE an und haben das Potenzial, formales, non-formales und informelles Lernen zu verbinden (Overwien 2016). Diese Lernangebote sind häufig offen, partizipativ und situativ gestaltet. Die Bedeutung erfahrungsorientierten Lernens für den Erwerb von Gestaltungskompetenzen im Rahmen einer BNE spiegeln auch die Ergebnisse einer im Rahmen des Monitorings durchgeführten Studie wider⁽¹⁾: Partizipative Methoden sowie ein deutlicher Alltags- und Lebensweltbezug sind notwendig, um Lernprozesse im Rahmen einer BNE zu fördern. Weiterhin sind außerschulische Akteure maßgeblich an der Entwicklung von lokalen Bildungslandschaften beteiligt.⁽²⁾ Auch wenn durch Auszeichnungspraxis, Preisverleihungen und kommunale Zusammenschlüsse sowie durch politische Statements wichtige Schritte zur Unterstützung kommunaler BNE-Aktivitäten unternommen wurden, zeigen die Ergebnisse der Dokumentenanalyse für den Bereich Kommunen, dass nach wie vor großer Bedarf darin besteht, Bildungs- und Nachhaltigkeitsbestrebungen stärker zusammenzudenken.⁽³⁾

Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, Bildungsorte und Bildungsaktivitäten in der non-formalen BNE systematisch(er) zu erfassen, als das bisher der Fall war. Zugleich wird dieser Anspruch erschwert durch eine bisher lückenhafte Erforschung außerschulischer BNE (Michelsen et al. 2013) – ein Desiderat, das sich noch vergrößert, wenn die vielfältigen informellen Lernprozesse hinzugenommen werden. Hinzu kommt, dass sich die Förderung außerschulischer BNE

auf unterschiedliche Ressorts verteilt und ressortübergreifende Förderkonzeptionen der außerschulischen BNE kaum vorhanden sind. Aufgrund der Heterogenität der Angebote und Anbieter innerhalb der außerschulischen Bildungslandschaft konnte dieser Bildungsbereich auch nicht in der ersten Phase des Monitorings, einer Dokumentenanalyse zentraler BNE-relevanter Dokumente (zum Beispiel Bildungspläne für die frühkindliche Bildung) im jeweiligen Bildungsbereich, berücksichtigt und daher keine vergleichbaren Daten über den Stand der außerschulischen BNE erhoben werden. In der zweiten Phase des Monitorings werden jedoch gezielt Interviews mit ExpertInnen dieses Bildungsbereiches geführt, um zentrale Hebelpunkte für eine wirksame Verankerung von BNE im non-formalen Bildungsbereich zu identifizieren. Der non-formale Bildungsbereich, der durch seine Vielfalt und Eigensinnigkeit charakterisiert wird, ist im Rahmen solch einer qualitativen Erhebung wesentlich besser einzufangen.

Zusätzlich werden Interviews mit Jugendlichen durchgeführt, um zur Entwicklung von Strukturen institutionalisierter Jugendbeteiligung im Kontext von BNE beizutragen. Im Rahmen der Förderung einer nachhaltigeren Zukunft ist die Stärkung und Mobilisierung der Jugend notwendig (Handlungsfeld 4 im WAP, S. 15). Junge Menschen sind unverzichtbare Akteure und durch wirksame Beteiligung und Mitsprache in der BNE einzubinden (NAP, S. 61). Deshalb will das BMBF die Beteiligung Jugendlicher institutionalisieren, indem ein Jugendforum etabliert wird, das die Perspektive junger Menschen bei der Umsetzung des NAP einbringen soll. Das Jugendforum hat sich auf der ersten Jugendkonferenz „youcoN – Wir I(i) eben Zukunft.“ vom 15.–18.09.2017 im Haus Neuland Bielefeld konstituiert. Insgesamt kamen rund 120 junge Menschen im Alter von 16 bis 24 Jahren zusammen und setzten sich mit BNE und der Umsetzung des NAP in zahlreichen Workshops, Diskussionen sowie Vorträgen auseinander und entwickelten eigene Projekte.

In jedem Fall besteht Handlungsbedarf zur Kooperation von Bund, Ländern und Zivilgesellschaft sowie Jugend, wenn die ambitionierten Ziele und Maßnahmen des NAP erreicht werden sollen. Dazu zählt nicht zuletzt, den heterogenen, dynamischen und teilweise immer noch unterschätzten Bildungsbereich der non-formalen BNE weiterzuerforschen und damit das scheinbar „Unfassbare“ so wenigstens besser zu verstehen.

Anmerkungen

- (1) Siehe Diskussionspapier „Was ist gute BNE?“, www.kurzlink.de/gute_BNE_Erheb
- (2) Siehe dazu NAP, S. 60, www.kurzlink.de/NAP_BNE
- (3) Siehe dazu die Executive Summary für Kommunen und die anderen Bildungsbereiche unter www.bne-portal.de/de/bundesweit/monitoring

Nadine Etzcorn, M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin der Arbeitsstelle des Wissenschaftlichen Beraters des UNESCO-Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Freie Universität Berlin, Institut Futur, E-Mail: etzcorn@institutfutur.de

ZUM THEMA

BMBF-Agendakongress**„In Aktion“ für BNE**

□ Einmal im Jahr veranstaltet das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) einen sogenannten Agendakongress als zentrale nationale Konferenz zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Das Forum für fachliche Diskussionen und neue Ideen zum Thema BNE richtet sich an Akteure, Initiativen, die sich auf den Weg machen wollen, und die Mitglieder der Gremien, die das Weltaktionsprogramm BNE in Deutschland umsetzen. Der nächste Agendakongress wird am 27. und 28. November im Congress Center in Berlin stattfinden. Unter dem Motto „In Aktion“ steht der diesjährige Kongress mit über 600 erwarteten Teilnehmenden ganz im Zeichen der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Bildung für nachhaltige Entwicklung.

▷ www.bne-portal.de/de/bundesweit/agendakongress

UNESCO-Auszeichnung**BNE in Lernorten, Netzwerken und Kommunen**

□ Die Deutsche UNESCO-Kommission hat 2016 gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung Auszeichnungen für eine besonders gelungene Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) initiiert. Ausgezeichnet werden Lernorte, Netzwerke und Kommunen, die BNE in hoher Qualität implementieren und langfristig verankern. Die Auszeichnungen werden im Rahmen der nationalen Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms BNE vergeben und sind ein Beitrag zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Bei der Bewerbung und im Anschluss an die Vergabe der Auszeichnungen stehen die Deutsche UNESCO-

Kommission und die Freie Universität Berlin in beratender Funktion zur Verfügung. Die ersten 65 bisher ausgezeichneten Kommunen, Lernorte und Netzwerke wurden auf dem Agendakongress 2016 für ihr Engagement geehrt und in der Broschüre „Strukturen stärken – Ausgezeichnete Kommunen, Lernorte und Netzwerke des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung im Porträt“ vorgestellt. Die Broschüre steht im BNE-Portal als Download zur Verfügung.

▷ www.bne-portal.de/de/bundesweit/auszeichnungen

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU-Bundestagung**Integration Geflüchteter „natürlich bunt & nachhaltig“**

□ Viele Akteure der Umweltbildung sind bereits engagiert und haben Angebote für Geflüchtete umgesetzt. Mit der bundesweiten Tagung „Natürlich bunt & nachhaltig – Integration geflüchteter Menschen durch Umweltbildung“ am 21./22. November in Würzburg möchte die ANU durch gute Beispiele aus der Praxis zeigen, wie außerschulische Umweltbildung zu einer gelingenden Integration beitragen kann. Die Tagung wird den Austausch untereinander ermöglichen und darüber hinaus einen Ausblick in die Zukunft für Projekte und Angebote der Bildung für nachhaltige Entwicklung für Menschen mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund unternehmen. Eingeladen sind Akteure aus (Umwelt-)Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung, Interessierte aus Sozialverbänden, der sozialen Arbeit, Kirchen und Helferkreisen, VertreterInnen der kulturellen Bildung sowie anderweitig in der Integrationsarbeit Engagierte und Interessierte aus Politik und Verwaltung. Die Tagung findet im Rahmen des bundesweiten Projekts „Integration ge-

flüchteter Menschen durch Umweltbildung – Qualifizierung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit für außerschulische Umweltbildungsanbieter“ statt, das der ANU-Bundesverband in Kooperation mit der ANU Bayern durchführt. Das Projekt wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert. Kooperationspartner der Tagung ist die Diözese Würzburg.

▷ www.umweltbildung-mit-fluechtlingen.de

Klimabildung**Netzwerk für Bildungszentren**

□ Zur Weiterentwicklung der Klimabildung an außerschulischen Lernorten in Deutschland hat das Umweltzentrum NaturGut Ophoven aus Leverkusen ein bundesweites Netzwerk aus 16 „BildungszentrenKlimaschutz“ gegründet. Ziel des zweijährigen Projekts „BildungKlima-plus“ ist es, die Anzahl der Bildungseinheiten zum Klimaschutz bundesweit zu erhöhen sowie qualitativ weiterzuentwickeln. Das Projekt wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative durch das Bundesumweltministerium (BMUB) gefördert. Um einen besseren Überblick darüber zu bekommen, wie viele außerschulische Bildungszentren in Deutschland bereits in der Klimabildung aktiv sind, führte das NaturGut Ophoven eine umfangreiche Potenzialanalyse durch. Ein zentrales Ergebnis ist, dass die Hälfte der untersuchten Bildungszentren nicht in der Klimabildung aktiv ist. Außerdem wurden verschiedene Klimabildungsbeispiele aus der Praxis in den Kategorien „Pädagogische Angebote“, „Ausstellungen“, und „Gelände-Installationen“ gesammelt. Diese werden laufend ergänzt. Praktische Tipps in der Kategorie „Klimafreundliche Einrichtung“ sollen außerschulische Lernorten helfen, selbst so wenig wie möglich klimaschädliche Gase zu emittieren. Wer seine Klimabildungsarbeit intensivieren möchte, kann die BildungszentrenKlimaschutz gerne ansprechen.

▷ www.16bildungszentrenklimaschutz.de

BNE-Weiterbildung I

Neuer Kurs in Bayern ab 2018

□ Im April 2018 startet der 11. Kurs der Weiterbildung Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), die sich an MitarbeiterInnen von Bildungseinrichtungen, freiberuflich Tätige, MultiplikatorInnen in Kommunen, Museen, Landratsämtern oder Betrieben und an Ehrenamtliche richtet. Die Träger Ökologische Akademie, Ökoprojekt MobilSpiel, und Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck verstehen BNE als Beitrag zum Wandel in eine zukunftsfähige nachhaltige Gesellschaft und als Querschnittsaufgabe. Sie fördern daher ein breites Kompetenzprofil: vernetztes Denken, Methodenvielfalt, Projektarbeit, zielgruppen- und milieuspezifische Ansprache. Dazu arbeiten sie mit ReferentInnen aus pädagogischer Praxis und Wissenschaft und bieten handlungsorientierte Zugänge, die die TeilnehmerInnen für ihre Bildungsarbeit qualifizieren.

Die Weiterbildung umfasst 36 Bildungstage von April 2018 bis November 2019 und findet schwerpunktmäßig im Ökologischen Tagungshaus Linden südlich von München statt. Sie wird vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz finanziell gefördert. Am 31.01.2018 findet im NEZ Burg Schwaneck ein Infoabend zur Weiterbildung statt.

- ▷ Ökoprojekt MobilSpiel e.V., Steffi Kreuzinger, Tel. +49 (0)89 / 7696025, E-Mail: steffi.kreuzinger@mobilspiel.de, www.oekoprojekt-mobilspiel.de/weiterbildung/bne

BNE-Weiterbildung II

Klimaanpassung

□ Die ANU Brandenburg führt in Kooperation mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde zwischen Oktober 2017 und März 2018 eine sechsteilige Weiterbildung für AkteurInnen der Bildung für nachhaltige Entwicklung durch. Sie ist inhaltlich auf das BNE-Thema „Klimaanpassung im Kontext der Regionalentwicklung“ ausgerichtet und wendet

sich damit auch an Multiplikatoren aus den Bereichen Klimaschutz und Regionalentwicklung. Die Module behandeln Grundlagen der BNE als Vermittlungsinstrument, Grundlagen der Klimaanpassung und Klimaanpassung in der Praxis, die Erarbeitung eines Bildungskonzeptes nach BNE-Kriterien sowie das Management von Bildungsprojekten.

- ▷ www.anu-brandenburg.de/7217.html

Geflüchtete

Hamburger Basisklassen

□ 43 Basisklassen oder internationale Vorbereitungsklassen aus Hamburger Grundschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien können noch bis Oktober 2018 kostenlos an umweltpädagogischen Angeboten teilnehmen. In mindestens zweistündigen Veranstaltungen werden von einer UmweltpädagogIn der ANU Hamburg alltagsrelevante Themen lebendig und anschaulich behandelt. So sollen die Kinder ihre Umgebung besser kennenlernen und sich sicherer und vertrauter bewegen. Dabei lernen sie Hamburger Lebensräume mit darin vorkommenden Tieren, Pflanzen, Strukturen und kulturellen Besonderheiten kennen. Nebenher geht es auch um die Erweiterung von Sprach- und Sozialkompetenz. Gelernt wird vorwiegend draußen in fußläufiger Entfernung der Schule, sodass die Kinder die Orte auch in ihrer Freizeit aufsuchen können, allein oder mit ihren Familien.

- ▷ www.kurzlink.de/ANU_HH_Basisklassen

WISSENSWERT

Materialpaket des VCD

Mobilität 2050

□ Um das Thema „nachhaltige Mobilität“ zu einem spannenden und interessanten Bildungsprojekt zu machen, bietet die Initiative „Mobilität2050“ des Verkehrsclubs

Deutschland (VCD) Materialpakete. Im Bildungspaket „DIY-Lastenradbau“ steht die Praxis im Vordergrund: Mithilfe der Anleitungen kann man ein eigenes Lastenrad bauen. Das Bildungspaket „Nachhaltig mobil im Kindergarten“ hilft mit Hintergrundinformationen zu den Themenbereichen „Mobilität und Umwelt“ oder „Mobilität und Gesundheit“ Eltern und ErzieherInnen auch mit Spielideen, um das Thema auch Kindern im Elementarbereich zu erklären. Vier Bildungspakete sind bereits als umfangreiches Printprodukt oder als Download erhältlich, weitere Bildungsmaterialien folgen in Kürze.

- ▷ www.bildungsservice.vcd.org/bildungsmaterialien.html

UMWELTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

04. Oktober, Recklinghausen (D)

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) – Ein Thema für uns? Transformation der Gesellschaft durch attraktive Bildungsangebote. Natur- und Umweltschutzakademie in NRW

- ▷ www.kurzlink.de/NUA_Thema_BNE

18.–26. November, weltweit

Global Education Week: „Meine Welt, Deine Welt – Bewusster Konsum für nachhaltige Entwicklung“. Kontakt in Deutschland über WUS – World University Service

- ▷ www.kurzlink.de/gew2017

ökopädNEWS

Impressum

Herausgeber



ANU
Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Redaktion
Annette Dieckmann (verantw.), dieckmann@anu.de,
ANU-Bundesverband e. V.,
Kasseler Str. 1a, D-60486 Frankfurt/M.,
Tel. +49 (0)69 / 716 73329 - 21, Fax -10,
bundesverband@anu.de,
www.umweltbildung.de